

Nr. 9.

Mittwoch, 11. Januar

1871.

Von Kriegsschauplatz.

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 8. Januar. Prinz Friedrich Karl noch immer siegreich vorgehend gegen Le Mans. Im Norden Ruhe seit dem 3. Hier geht die Beschießung weiter. Im Fort Vanvres ist eine Kaserne in Brand geschossen.

Wilhelm.

(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämtlichen Exemplaren mitgeteilt.)

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 8. Januar. Gegen Chanzy's vordringende Kolonnen erreichten wir am 7. d. unter theilweise heftigen Gefechten Nogent le Roi, Sargis, Savigny, la Chartre.

Das Feuer vor Paris wurde am 8. d. lebhaft und erfolgreich fortgesetzt; die Kasernen der Forts Vanvres und Montrouge gerieten in Brand.

Nach französischen Berichten betrug der Verlust der Nordarmee in den Gefechten am 2. und 3. d. M. gegen General Goben etwa 4000 Mann, der übrige wird dabei auf 9000 Mann angegeben. Dem gegenüber konstatiren die heute hier eingegangenen Berichte der ersten Armee unsere Verluste in den erwähnten Gefechten auf 11 Offiziere, 117 Mann Mann todt, 35 Offiziere 667 Mann verwundet und 236 Mann vermisst.

Bourgnon, 8. Januar. In der Nacht vom 7. zum 8. wurde Danjoutin südlich Belfort gestürmt; 2 Stabsoffiziere, 16 Offiziere und über 700 unverwundete Gefangene gemacht; außerdem bedeutender Verlust unsererseits, 1 Offizier, 13 Mann todt, 65 verwundet. Im Norden Ruhe seit dem 3. d.

Aus den Hauptquartieren in Versailles, 4. Januar, meldet der „St.-Anz.“:

Bei der Ueberreichung der Adresse des Herrenhauses durch das Präsidium, den Grafen Eberhard zu Stolberg, den Herzog v. Ujest und den Grafen Brühl, hielt der Erstherr eine Rede an Sr. Majestät den König, die folgendenmaßen lautete:

„Allerhochachtungsvoll, Großmächtigster, Allergnädigster König und Herr!

Wir sind glücklich, daß Ew. Majestät uns zu erlauben geruht haben, hier in Versailles am heutigen Tage die Adresse des Herrenhauses überreichen zu dürfen.

Als Ew. Majestät vor einem halben Jahre unsere Anwesenheit bei der Feier der Enthüllung des Denkmals ihres Hochseligen Herrn Vaters befehlen, ahnten wir nicht, daß es Ew. Majestät beschieden sein würde, dem Andenken Hochdiesseits ein ganz anderes Denkmal zu setzen durch einen Siegeszug, der sich ebenbürtig an die Jahre 1813 bis 1815 anschließt. Und wenn schon damals viele Wünsche über Deutschlands Größe und Einheit wie sprühende Funken aufblitzten, so sind dieselben mit der Zeit und durch die Zeit zu einer Flamme emporgeleitet, in deren Gluth es wiederum Ew. Majestät beschieden ist, die deutschen Stämme zu einer festen Einigung zusammen zu schweißen. Möchten in dem heute beginnenden neuen Jahre Ew. Majestät bald einen dauernden sicheren Frieden erkämpfen, möchte das neue deutsche Reich zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen sich befestigen und erstarben.“

Ueber die Beschießung von Rosny bringt der Pariser „National“ noch einige Nachrichten, die nicht ohne Interesse sind. Eine große Anzahl der aus den deutschen Batterien geworfenen Granaten fiel mitten auf das Fort nieder. Noch größere Massen von Geschossen trafen das Dorf Rosny, das unmittelbar unter dem Fort, an der Eisenbahn von Paris nach Mühlhausen, 13 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, gelegen ist. Viele Häuser wurden zerstört; in einem Hause, in welchem sich 12 französische Soldaten befanden, wurden drei von einer Granate verwundet, darunter zwei lebensgefährlich. Die Truppen des 54. Bataillons der Mobilgarde, die in dem Dorfe lagen, mußten sich flüchten. Die Soldaten eilten, ohne auf den Kommandoruf zu hören, auf die Straßen, wo ein Zusammenstoß entstand, in dem keine Ordnung mehr zu halten war. Rosny wurde von den Führern der Nationalverteidigung für den gefährlichsten Punkt gehalten und daher die Ambulanzen aus Paris nach dieser Seite, bis in die Nähe des Forts entsandt. Wenn man den Aussagen der französischen Journale trauen darf, so wurden die feindlichen Stellungen im Ganzen am wirksamsten beschossen von Batterien, die auf den Höhen von Raincy, Gagny und Gournay standen. Die Liste der am 27. gefallenen und verwundeten (17) französischen Offiziere weist an höheren Offizieren auf: einen Bataillonschef, Kommandeur der Mobilgarde, und 6 Kapitäne. Am stärksten ist bei diesen Verlusten die Mobilgarde, namentlich das 6. Bataillon „Mobiles de la Seine“ beteiligt. Nach der Einnahme des Plateaus von Avron gelang es einer Abtheilung sächsischer Infan-

terie, bis in das Dorf Rosny vorzudringen, welches man, die durch das Bombardement herbeigeführten Zerstörungen abgerechnet, noch in dem Zustande traf, wie die französische Besatzung es verlassen hatte. Dieses Vorgehen hatte keinen anderen Zweck, als den der Belagerrung; an eine dauernde Festsetzung deutscher Posten konnte wegen des direkten Feuers aus dem Fort Rosny nicht gedacht werden.

Uebersieht man das Ergebnis der ersten Beschießung im Großen und Ganzen, so besteht es darin, daß in den äußeren Ring der provisorischen Befestigungen vor Paris, die sich in einer Peripherie von 7–8 Meilen, etwa 60 Kilometern, Umfang um die ganze Stadt entlang ziehen, eine Lücke gerissen worden ist, deren Breite, wenn man von Bondy bis Neuilly-sur-Marne rechnet, auf mindestens 6 Kilometer geschätzt werden kann. Außerdem ergibt sich noch als Resultat, daß wenigstens einzelne der Forts schon aus den jetzigen Stellungen der deutschen Geschütze mit Nachdruck und Erfolg beschossen werden können. Unzweifelhaft hat sich dies herausgestellt für die Festungswerke von Nogent, Noisy und Rosny, deren Geschütze seit dem 1. Januar zeitweise zum Schweigen gebracht sind.

Soviel man hier weiß, hat gleich nach dem Abzuge der Franzosen vom Avron, schon am 29. Dezember, in Paris unter dem Vorsitz Trochu ein Kriegsrath stattgefunden, in welchem noch einmal die Chancen der Verteidigung erwogen worden sind. Ist man recht unterrichtet, so wurden zu diesem Rathe nicht nur Militärs, sondern auch die Spitzen der Civilverwaltung, namentlich die Maires der 20 Arrondissements von Paris hinzugezogen. Das Resultat wäre gewesen, daß man sich entschlossen hat, im Widerstande zu beharren. Die Vertreter der Stadtgemeinde sollen sogar ihren Einfluß auf Trochu dahin geltend gemacht haben, daß derselbe häufigere und massenhafte Ausfälle unternehmen möge.

In Lille behauptet man, Faidherbe habe nach seinem „großen Siege“ nur deshalb seinen Rückzug angetreten, weil es in seiner Absicht liege, erst dann weiter vorzugehen, wenn seine Armee kriegsgewöhnt sei. Es ist jedenfalls eine kostspielige Schule, welche er nun seine Armee durchmachen läßt, denn die Verluste, welche er bei Bapaume gehabt, sind so enorm, daß ohne eine Reorganisation seine Armee nicht mehr kampffähig ist. In Lille herrscht deshalb auch keine besondere Freude über den Sieg; die Stadt ist mit Verwundeten überfüllt. Es heißt, Faidherbe habe von den 60,000 Mann, die er in den Kampf führte, 10,000 an Verwundeten, Todten und Vermissten verloren. Eine große Anzahl Leute der Nord-Armee scheint wieder durchgegangen zu sein, da der General Faidherbe folgenden Befehl erließ:

Alle Leute, welche die Flucht ergriffen und in den Städten und Dörfern isolirt ankommen, müssen, einzeln, ob sie der mobilisirten Nationalgarde oder den Mobilien angehören, sofort verhaftet, von der Gendarmerie nach Dünkirchen geführt und dort nach einem Lager der Bretagne eingeschifft werden. Jeder, der sich widersetzt, wird nach Lille gesandt, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Im Hauptquartier zu Bois-leur, am 4. Januar. Für den Ober-Kommandanten der Nord-Armee: der Generalmajor Farre.

Aus Belfort, den 26. Dezember, berichtet der „Schw. Bot.“: „Die ganze bis jetzt in Thätigkeit stehende Artillerie besteht aus 8 bis 10 Batterien mit etwa 40–50 wirklich brauchbaren Geschützen, worunter einige Batterien leichter Feldgeschütze. Ihr Hauptangriff geht östlich von dem Dorfe Effert aus, in dessen unmittelbarer Nähe sich die preussischen und württembergischen Batterien auf den nördlich und südlich gelegenen Hügelrücken eingeschnitten haben. Die Anlage dieser Werke bot infolgedessen große Hindernisse dar, indem sie sich ohne alle Deckung und im Bereiche der französischen Geschütze einlogirten und behaupten mußten. Das Dorf Effert selbst liegt zur Hälfte innerhalb des Wirkungsbereiches der Belforter Kanonen und wurde schon hart mitgenommen. Der größte Theil seiner Bevölkerung ist theils nach Belfort, theils nach den umliegenden Ortschaften gezogen. Auch der entfernter gelegene Theil des Dorfes ist von den Kugeln nicht immer sicher und wird dann und wann von einigen Proben neumodischer französischer Zuckerpötte beworfen, die über 120 Pfund Gewicht haben. Sogar die unmittelbare Nähe der Wohnung des preussischen Vorposten-Kommandos erhielt kurz vor dem Weihnachtsfeste ein solches Exemplar zum Geschenke. Es sind dies Projektile von Marinakanonen, welche einen kleinen Befandtheil der Belforter Festungsartillerie ausmachen und fast 4000 Meter tragen. Die oben erwähnten deutschen Batterien stehen zwischen 2300 und 2800 Meter von den nächstliegenden Forts und ca. 3600 Meter von der Citadelle. Auch hier sei der vielgenannten Ulanen Erwähnung gethan, die je zu 2 einer Batterie als Dr-

winnanz zugetheilt sind, und auch hier ihre schwierige Aufgabe bewunderungswürdig erfüllen. Jeder Alarm, durch die Vorpostenkette der Batterie mitgetheilt, wird durch diese geübten und tapferen Reiter dem rückwärtsliegenden Reservekommando zur Kenntniß gebracht. Das hügelige, bewaldete und zerschnittene Terrain, welches Belfort bis in seine nächste Nähe umgibt, macht dessen Belagerung schon deshalb zu einer sehr schwierigen. Ueberhaupt wäre es irrig, bei der Beurtheilung derselben den gleichen Maßstab anlegen zu wollen, den man bei in Ebenen gelegenen Stellungen gewöhnt ist, wie es z. B. bei Straßburg der Fall war. Von einer regelmäßigen Anlage von Angriffswegen durch Parallelen kann bei Belfort keine Rede sein. Es handelt sich hier wesentlich um die Behauptung der gewonnenen Positionen, die so weit als möglich und thunlich vorgehoben werden, um die Zerstörung desjenigen Festungstheils zu erzielen, welcher einem allfälligen Sturm die größte Chance bietet, um auf einen möglichst sicheren Erfolg rechnen zu können.“

Ueber die Stellung der Armee Bourbaki's, welche nach einer gestern mitgetheilten Depesche augenblicklich noch in Dijon weilen soll, nach anderen Nachrichten aber bereits in vollem Rückzuge nach dem Süden begriffen ist, dürfte jetzt bald Näheres verlauten. In Dijon wird seines Bleibens nicht lange mehr sein, da ihm augenblicklich Truppen der Armee Friedrich Karls entgegengerückt sind, wie die gestrige Depesche aus Bourdeaur zeigt, nach welcher laut einer Mittheilung aus Nevers Aurerre am 6. d. M. von den preussischen Truppen neuerdings besetzt ist. Aurerre liegt nordwestlich von Dijon, ungefähr 16 Meilen von diesem Orte entfernt.

Alle Privatbriefe bestätigen jetzt auch, daß die Niederlage Faidherbe's am 3. eine vollständige war. Sein Versuch, sich der Stadt Bapaume zu bemächtigen, mißlang gänzlich, und sein Rückzug, den er darauf begründet, daß er seinen Truppen Ruhe gönnen wolle, fand in größter Eile statt, da er nur durch einen solchen einen günstigen Zerpflegung seiner Armee, von der ein guter Theil sich schon aufgelöst hatte, zuvorkommen konnte. Die Verluste Faidherbe's sind enorm und bestimmten ihn, sich nach Lille zu begeben, um zu sehen, ob er nicht einen Theil der Mobilisirten, die dort eingeküßt werden, schon jetzt in den Kampf hineinziehen kann. Faidherbe kam am 4. Morgens in Lille an, ging aber noch am nämlichen Abende zu seiner Armee zurück. Was die weiteren Operationen im Norden anbelangt, so werden dieselben wohl durch das eingetretene Schneewetter sehr erschwert werden, zumal große Massen Schnee gefallen sind. — Charakteristisch für die Zuverlässigkeit der französischen Berichte ist eine Bemerkung, die dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ im deutschen Hauptquartier in Bapaume zufolge ein dortiger Schweinehirt machte. Dieser hatte die Ehre, mehrere hohe Offiziere als Quartiergeber zu bewirthen, und äußerte sich einem derselben gegenüber wie folgt: „Mein Herr, die unglücklichste Nachricht, die ich nur erhalten kann, ist die von einem französischen Siege, denn so sicher als ich davon höre, so sicher kann ich darauf rechnen, daß ich 4 Stunden später die Preußen im Hause habe. Ich für meine Person glaube nicht mehr an französische Siege, während das Vorurtheil der Preußen sich als schmerzliche Wirklichkeit erweist, denn dieselben zehren Alles auf, was ich im Hause habe.“

An zwei Stellen des ausgedehnten Kriegsschauplatzes in Frankreich sind wieder schwere Schläge gefallen. Prinz Friedrich Karl hat zwei Armeekorps angegriffen, welche, verunthlicht vom General Chanzy kommandirt, gegen Vendome anrückten, und dieselben siegreich zurückgeworfen. Es ist zunächst um den Abschnitt von May gekämpft, das auf der Strecke von Vendome liegt, und um Montoire, etwas südlicher, zwei Meilen von Vendome. Nachdem hier am 6. der Feind geworfen, sind unsere Truppen am 7. zwei Meilen weiter auf La Chartre gerückt und treiben die Franzosen in der Richtung auf Le Mans vor sich her. Die deutschen Kolonnen marschiren in breiter Front vorwärts, da sie die Linie von La Chartre aufwärts bis Nogent le Roi einnehmen, welche Entfernung etwa zehn Meilen beträgt.

Die zweite größere Affaire ist die bei Rouen, über welche freilich bloß eine Nachricht über London vorliegt. Da die heute ausgegebenen amtlichen Nachrichten über dieses Treffen, in welchem das Korps des General Rode vernichtet worden sein soll, ganz schwachen, so erscheint die ganze Nachricht etwas zweifelhaft. Nach der Ortsangabe müßte man annehmen, daß der General Rode zuerst der angreifende Theil gewesen, da Summèges, der Ort, bei welchem die Franzosen geschnitten sein sollen, auf dem rechten Seineufer liegt, während die beiden Orte, welche angeblich hiernach von den Deutschen besetzt sind, auf dem linken Seineufer liegen.

Nach den heutigen Berichten hat das Cernirungskorps vor Belfort einen neuen Erfolg gehabt und eine wichtige Position genommen. — Im Ganzen ist man noch im Unklaren darüber, welche Kräfte in der Gegend von Delle und Montebellard aufeinander gestoßen werden. Außer den zwei Linien-Divisionen Gambiells und den Freischaaaren Garibaldi's stehen, wie als ziemlich sicher anzunehmen, von der Lyoner Armee etwa 25,000 Mann unter General Bresolles am Doubs. Nach den letzten Depeschen gehen noch weitere Korps von Lyon ab, und ob Bourbaki gleichfalls Truppen gegen Belfort entsendet hat, darüber liegen abweichende Angaben vor. Dem General Verder ist die 13. Division unter Zastrow auf die erste Kunde von dem Heranrücken der Lyoner Armee von Troyes aus zu Hülfe geeilt und dann ordnete die deutsche Herrensleitung sehr starke Landwehrnachschübe, die von einigen sogar auf 20,000 Mann veranschlagt werden, an. Verder mußte, da die Lyoner Truppen von Besangon nordöstlich aufmarschirten und Belfort bedrohten, Dijon eiligst verlassen und gegen Besoul rücken, um den Entsatz Belforts zu vereiteln und sich selbst die Flanke zu sichern. In den letzten Tagen des Dezember wurde der Planenmarsch von Dijon nach Besoul auf dem rechten Saone-Ufer angesichts des aufmarschirenden Feindes ausgeführt, und zwar so rasch, daß Garibaldi, der westwärts von Dijon stand, den Abzug der Badenser gar nicht bemerkte. Das 14. Korps wurde also ohne alle Verluste in die neue Aufstellung gebracht und steht nun vorwärts Besoul auf dem linken Ufer der Saone. Die beiderseitigen Vorposten sind bereits an einander gerathen; am 4. d. fand der erste größere Zusammenstoß bei Nioz auf halbem Weg zwischen Besangon und Besoul statt. Wie man sieht, ist Verder, nachdem er so bedeutende Verstärkungen an sich gezogen, nunmehr in der Lage, den französischen Vorstoß zu pariren. Sollte Bourbaki gleichfalls gegen Verder gezogen sein, so wird ihm sicher ein Theil der Armee Friedrich Karls gefolgt sein; wahrscheinlicher ist es, daß Bourbaki sich in der Richtung auf Oien bewegt, um mit Chanzy, der am 6. auf Verdun rückte, gleichzeitig gegen die Armee des Prinzen Friedrich Karl von zwei Seiten zu operiren.

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung vom 9. Januar.

Präsident v. Fordenbed eröffnete die Sitzung um 11½ Uhr.

Graf Ippoliti legte einen Gesetzentwurf vor, welcher die Begeordnung betrifft und die Mitwirkung des Provinziallandtages bei den Wege- und Chausseebauten gesetzlich regelt. — Der Entwurf wird durch Schlußberatung erledigt werden.

Das Haus fährt in der Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung fort.

Abg. Löwe befürchtet schlimme Folgen für das ganze wirtschaftliche Leben und auch für die Finanzwirtschaft, wenn die Regierung auf dem eingeschlagenen Wege fortfährt. Des Abg. Hammacher Antrag sei vollkommen begründet; wolle man Mehreinnahmen in Aussicht stellen, so müsse man die Betriebsmittel vermehren. Die Eisenbahnen müssen noch für lange Zeit eine große volkswirtschaftliche Thätigkeit entwickeln, namentlich bedarf die Verwaltung der Staatsbahnen einer festen vorwärtsführenden Hand, welche durch eigene Thätigkeit die Privatbahnen anspornt. Es sei auch notwendig, die Bahn Memel-Elsitz so schnell als möglich zu bauen.

Abg. v. Unruh: Der Verbrauch von Eisenbahnwagen in Frankreich ist durchaus nicht so groß, als man sich vorstellt. Am schwierigsten war und ist die Beschaffung von Lokomotiven. Daß so viele Wagen nach Frankreich gegangen, liegt daran, daß die Militärverwaltung Proviant und andere Militärgegenstände an die Endpunkte der Bahnen geben und da halten ließ, so daß z. B. einmal 36 Züge, deren keiner unter 100 Achsen, in Nanteuil des Ausladens harrten.

Abg. Heise empfiehlt den Etat in Einnahme und Ausgabe zur Annahme. Die Ausgabeansätze könnten allein Bedenken erregen und zwar in Betreff des Extraordinariums, welches mit 408,000 Thlr. zu Bauten viel zu niedrig angeschlagen ist und aus einem Widerstande des Finanzministers gegen höhere Forderungen zu erklären ist. Immerhin bliebe dies bedauerlich. Früher habe man die Eisenbahnen nicht als Finanzquelle angesehen und habe die Ueberschüsse für die Amortisation des Anlagekapitals bestimmt. Dies System sei jetzt verlassen, man thue gerade das Gegentheil und suche deshalb die Einnahmen zu erhöhen, um die Finanzen zu bereichern. Im Allgemeinen schließt sich Redner den Anschauungen des Dr. Hammacher an und wünscht, daß der Handelsminister einen Dispositionsfonds erhalte.

Der Finanzminister: Die Betriebsmittel verweigern wollen, hieße nicht sparsam sein, sondern

verschwinden. Ich habe allerdings manchen Anforderungen der Minister nicht entsprochen, weil ich sonst den Etat mit einem Defizit abgeschlossen hätte. Vergessen wir doch nicht, daß wir uns in einem gewaltigen Kriege befinden und wenn Sie sehen, daß dieser Etat für die Eisenbahnverwaltung ein Extraordinarium auswirkt wie der vorige Friedensetat, da kann man uns doch nicht Knauerei vorwerfen. Ich möchte viel mehr Geld für Unterrichtswesen auswerfen, aber das muß für die Friedenszeiten aufgespart bleiben. Ich hoffe auf eine baldige reichliche Durchführung des Kampfes gegen Frankreich, aber eine besonnene Finanzverwaltung muß auch den entgegengesetzten Fall vorhersehen. Beim Aufstellen des Etats hat man Frankreich keine so große Widerstandskraft zugetraut, wie sie jetzt hervorbricht, darum waren die Ansätze vielleicht etwas höher. Wird der Frieden bald wieder hergestellt, so werden sich die Ansätze als richtig herausstellen. (Beifall.)

Abg. Richter (Hagen) steht in Betreff der Einnahmeansätze für die Eisenbahn-Verwaltung auf Seiten des Finanzministers und tadelt die Schwarzseherei mancher Abgeordneten.

Der Handelsminister: Die Klagen über Mangel an Wagen höre ich seit 8 Jahren alle Jahre: die Klagen erstrecken sich über Staats- und über Privatbahnen. Sobald es möglich ist, soll Elbst-Memel nicht allein gebaut werden, eine ganze Masse Bahnen wollen wir noch bauen, denn wir haben deren viel zu wenig. Den Vorwurf, die Kanäle litten unter meiner Ungunst, wie Abg. Löwe behauptet, muß ich entschieden in Abrede stellen. Der Anschlag für den Nord-Dee-Kanal ist fertig, ich wünsche, ich könnte ihn morgen bauen lassen: das wäre ein europäisches Ereignis; aber — Eisenbahnen lassen sich eben leichter herstellen als Kanäle; ich habe aber gewiß nichts dagegen, wenn wir neben den Bahnen auch Kanäle haben.

Abg. Berger (Witten) befürwortet nochmals den ihm gestellten Antrag wegen Erwärmung der Eisenbahncoups bei Frostwetter. Er ist mit der vom Abg. Reichensperger vorgeschlagenen Erweiterung auf alle Coups einverstanden.

Abg. v. Wedell-Behlingendorff wünscht Ablehnung aller Anträge, welche unzeitgemäß und kostspielig seien.

Abg. Reichensperger (Koblenz): Kostspielig ist der Antrag nicht; es handelt sich um ein Drängen der Gesellschaft durch die Regierung und das kostet nichts.

Das Haus genehmigt den Antrag Reichensperger, „die Regierung aufzufordern, auf den Staats-Eisenbahnen bei Frostwetter die Erwärmung der Personenwagen einzutreten zu lassen, sowie ihren Einfluß dazu zu verwenden, daß auch Seitens der Eisenbahngesellschaften solche Einrichtungen getroffen werden.“ Mit Annahme dieses Antrags ist der Antrag Berger erledigt.

Beim Etat der direkten und indirekten Steuern bringt Abg. v. Gottberg die Heranziehung des kleinen und großen Grundbesitzes zur Klassensteuer zur Sprache. Der Grundbesitz sei progressiv besteuert, während seine Lage sich progressiv verschlechtert: schlechte Jahre, Kriege, theures Kapital seit Aufhebung der Zinsbeschränkungen, wachsende Lasten. Möge der Minister nicht daran denken, bei einer etwa bevorstehenden Steuererhöhung mit einem Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer vorzugehen! Möge er Wohlwollen gegen den Grundbesitz bewahren und für die Klassensteuer ähnliche abschäbende Organe, wie sie bei der Einkommensteuer wirken, einführen. (Beifall rechts.)

Der Finanzminister: Sollte je, was der Zettel verheißt, wieder ein Defizit eintreten, so würde er nur an eine Erhöhung der indirekten, nicht der direkten Steuern denken. (Hört!) Seine Pflicht sei es, zunächst dafür zu sorgen, daß ein Defizit vermieden wird.

Graf Wimpfinger legt ausführlich das konservativste Programm in Bezug auf die Steuerreform dar.

Um 4 Uhr vertagt sich das Haus bis Dienstag 1 Uhr. (Rest des Etats, Bericht über Darlehnskassenscheine und Konsolidation der Anleihen.)

Deutschland.

Berlin, 9. Januar. Der heutige Tag, der 9. Januar, ist ein festlicher Tag für die Armee und für uns Alle, denn unser Herz nähme heute nicht Theil an den Leiden und Freuden unserer unter den Waffen stehenden Mitbürger!

Es sind heute 50 Jahre, daß als Sekonde-Lieutenant in das 14. Infanterie-Regiment der Kadett v. Noo eintrat, welcher heute als Minister des Krieges sein Dienstjubiläum feiert.

Wenn es schwer oder vielmehr unmöglich ist, die Verdienste, welche sich unsere Heere und deren Führer in diesem Kriege um das Vaterland erworben, gegen einander abgrenzen zu wollen, wenn der Arzt und der geringste Krankenträger auf dem Verbandspolster und im Lazareth den Anspruch auf gleiche Anerkennung machen dürfen, wie der Kombattant in heißer Schlacht oder auf einsamer Vorpostenstellung, und wenn gerade der Umstand, daß Alle auf dies Verdienst Anspruch zu machen berechtigt sind, uns daran gewöhnt hat, ohne Befürchtung dem Ausgang des Krieges entgegenzusehen, so gab es doch einen Augenblick, wo wir so guten Muths nicht in die Zu-

kunft sahen, wo ein banges Frösteln durch die Gemüther lief, wenn man daran dachte, daß Deutschlands ruhige Gefilde der Schauplatz des verheerenden Krieges werden könnten.

Das war in dem Augenblick, wo uns Frankreich so übermüthig die unerwartete Kriegserklärung hinwarf.

In diesem Augenblick hingen Zagen begann die rastlose, wenn auch nach Außen hin nicht so glänzend, wie in der offenen Feldschlacht, erkennbare Thätigkeit des Ministers. Die Armee begann sich nach seinen Anordnungen in Bewegung zu setzen.

Geräuschlos rückte Bataillon auf Bataillon, Batterie auf Batterie in die angewiesene Stellung, und in vierzehn Tagen standen die Armeen bereit; und als sie einmal da standen, waren die Franzosen geschlagen, noch ehe sie einen Preußen gesehen. Das wußte der Minister, das wußte sein königlicher Herr, das wußte das deutsche Volk, denn alle kannten die Truppen, die gegen den Feind zu marschiren bereit standen.

Das war die „Nacht am Rhein“, die „unser Noo“ komponirt hat am 31. Juli 1870.

Und deshalb dankt ihm das Vaterland heute mit warmen Herzen und freut sich mit ihm seines Ehrentages in dem stolzen Bewußtsein, daß es dem Volke nimmer fehlen kann, welches Männer unter sich zählt, die ihm gleichen an Kopf, Herz und Hand.

Ausland.

Brüssel, 8. Januar. Der „Independance belge“ wird aus Paris vom 2. Januar gemeldet, Trochu habe in Folge einer auf ihn ausgeübten Pression die Beordnung eines aus vier Ministern und vier Generalen bestehenden Rathes zugegeben; derselbe soll indes ausschließlich beratende Befugnisse haben. Am 31. Dezember soll eine sehr erregte Versammlung desselben stattgefunden haben, in welcher wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Gegenüber den feindlichen Manifestationen, welche verschiedene Klubs der Regierung angedroht hatten, wurden energische Maßregeln getroffen. Die Truppen waren konsignirt. — Im „Journal officiel“ war eine Note von Trochu erschienen, in welcher er die Bevölkerung zur Eintracht aufforderte und eine baldige neue Aktion in Aussicht stellt. Gleichzeitig wird angezeigt, daß in der Zusammenkunft der Regierung keine Aenderung beabsichtigt sei. Eine andere Note des amtlichen Blattes fordert die Bevölkerung auf, optimistischen Gerüchten keinen Glauben zu schenken. — Die Bäume auf den Champs Elises wurden bereits gefällt, um Holz zur Feuerung zu gewinnen, und es sollen demnächst auch die Bäume im Tuileriengarten zu gleichem Zwecke geschlagen werden.

— Telegramme aus Le Mans vom 6. d. M. schweigen über die bei May und Montoire stattgehabten Kämpfe und berichten nur von einem am 6. d. stattgehabten Gefechte zwischen St. Cyr le Gault, Villeporcher und Villeneuve. Eine Kolonne unter General Jobley sei vom Feinde bis nach Neuville zurückgeworfen worden, dort aber von den Truppen des General Curtin aufgenommen worden. Letzterer sei zur Offensive übergegangen und habe bis spät Abends St. Amand besetzt. Auch General Joffroy habe noch in die Operationen eingegriffen.

Brüssel, 8. Januar. „Independance belge“ meldet aus Lyon vom 5. d., daß die dritte Legion der mobilisirten Nationalgarde des Departements Rhone am selben Tage abmarschirt sei, die vierte und fünfte Legion sollen binnen Kurzem folgen.

London, 8. Januar. Wie aus Havre vom heutigen Tage gemeldet wird, haben deutsche Truppen in der Stärke von 10,000 Mann, welche größtentheils aus Rouen kamen, gestern das sich wieder konzentrende Korps des General Roze bei Jumièges vernichtet und Bourgaud und Bourgethoulde besetzt.

— „Observer“ zufolge wird die Konferenz bestimmt vor Ende Januar zusammenzutreten. Dasselbe Blatt meldet, daß die Ablehnung Favre's, auf der Konferenz Frankreich zu vertreten, keine definitive sei.

Madrid, 7. Januar. In Baza (Provinz Granada) hat eine republikanische Bewegung stattgefunden, welche jedoch keinen größeren Umfang gewonnen haben soll.

Neueste Nachrichten.

Weimar, Montag, 9. Januar. Ein Telegramm des Großherzogs an die Großherzogin meldet: Am 6. Januar hatte die 44. Brigade bei la Fourche ein heftiges Gefecht. Das 94. Regiment erlitt das Dorf und nahm 3 Kanonen. 2 Offiziere, 9 Mann sind geblieben, 2 Offiziere, 1 Bize-Feldwebel, 35 Mann sind verwundet. Am 8. Januar besetzte das 94. Regiment Nogent le Rotrou.

Stuttgart, 9. Januar. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ bringt folgende Nachrichten: Der Staatsrath Graf v. Taube ist auf sein Ansuchen mit Pension in Ruhestand versetzt. Der vormalige Gesandte v. Wächter ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Der erste Adjutant des Königs, Generaladjutant Frhr. v. Spigemberg, ist nach Versailles abgereist. Derselbe hat den Auftrag, die für die württembergische Division bestimmten Orden und Auszeichnungen zu überbringen.

München, 9. Januar. (B. B.-Z.) Die Verwerfung der Bundesverträge Seitens unseres Abgeordnetenhauses ist sehr wahrscheinlich; 56 Mitglieder

der sogenannten patriotischen Partei sollen sich förmlich verpflichtet haben, gegen die Verträge zu stimmen.

Wien, 9. Januar. (B. B.-Z.) Graf Szechenyi ist heute nach London gereist, um an der Pontus-Konferenz Theil zu nehmen.

— In einer Volksversammlung zu Ried wurde der Freude über die Annäherung Oesterreichs und Deutschlands Ausdruck gegeben.

— (B. B.-Z.) Das heute veröffentlichte Appendix zum Rothbuch enthält eine Note des Grafen Beust an die Agenten der Donau-Fürstenthümer. Das Schriftstück verständigt dieselben von den in der Pontusfrage geschiedenen Schritten, und führt alsdann aus, daß Oesterreich trotz der Kündigung Aufständ an den Grundzügen des Pariser Vertrages festhält und erforderlichenfalls für denselben mit ganzer Kraft eintreten werde.

— Das „Vaterland“ will wissen, daß Graf Beust in einer Note an das Florentiner Kabinett sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß die italienische Regierung die vor der Okkupation Roms gegebenen Zusicherungen nicht erfüllt habe.

Brüssel, 9. Januar. (B. B.-Z.) Der „Progres de St. Malo“ meldet, daß Baron Malortie am 6. Januar in St. Malo eingetroffen, um sich nach Southampton zu begeben. Seitens des Präsekten von Bord abgeholt, wurde derselbe bis auf erbettene Bescheid der Regierung aus Bordeaux im Hotel internirt.

— (B. B.-Z.) Nachrichten aus dem Norden Frankreichs zufolge ist der General Lauriston entlassen und abgereist; Roze ist sein Nachfolger. — Eine Proklamation Trochu's betont, daß nach den Prüfungen, welche die Armee bestanden, Ruhe nothwendig gewesen, eine große Aktion aber stehe bevor, bei welcher der Nationalgarde eine entsprechende Rolle vorbehalten sei.

Marseille, 4. Januar. In hiesigen Handelshäusern herrscht große Erregung, weil die Regierung für die von ihr bestellten Getreide-Quantitäten im Betrage von 15 Millionen jetzt nur ein Drittel in Geld, den Rest in Schatzbons bezahlen will. Namentlich griechische Handelshäuser protestiren.

Florenz, 9. Januar. Garibaldi's Tochter Theresa ist gestorben.

London, 9. Januar. (B. B.-Zig.) „Daily News“ wollen auf Grund positiver Nachrichten wissen, daß die Kapitulation von Paris ganz nahe bevorstehe.

— Aus Paris vom 3. wird den „Daily News“ gemeldet, daß in der letzten Woche die Sterblichkeit auf 4000 gestiegen ist.

Provinzielles.

Stettin, 10. Januar. Wie verlautet, sollen die Wahlen zum Reichstage noch im Laufe dieses Monats ausgeschrieben werden.

— Vorliegenden Privatnachrichten zufolge ist unser 2. pommersches Armeekorps, das bekanntlich zur 2. Armee (Kronprinz) gehörte und in der Gerningenslinie vor Paris stand, nach dem südlichen Frankreich abmarschirt.

— Mit gestern Abend hat die Annahme gewöhnlicher Feldpostbriefe bis zu 8 Loth vorläufig aufgehört und tritt die frühere Gewichtsbeschränkung bis 4 Loth allgemein wieder ein.

— Der Appellationsgerichts-Referendarius und Lieutenant am 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, Richard Eriest, bekanntlich ein Sohn des hiesigen Herrn Ober-Regierungsrathes Eriest, ist am 6. d. Mts. in Heidelberg in Folge seiner im Gefecht bei Champigny erlittenen schweren Verwundung gestorben.

— Wie wir hören, wird heute oder morgen von hier aus noch eine Anzahl Belagerungsgeschütze nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Hiesige Mannschaften begleiten den Transport bis Mainz.

— Die diesjährige General-Versammlung des „Stettiner Gartenbau-Vereins“ findet am nächsten Montag, Abends 7 1/2 Uhr, im „Hotel drei Kronen“ und die Jahres-Versammlung des „Pommerschen Zweigverbandes deutscher Müller und Mühlen-Interessenten“ am 6. i. Mts. Mittags 12 Uhr im hiesigen Schützenhause statt. Die Theilnahme an der letzteren ist ohne Rücksicht auf die Mitgliedschaft allgemein gestattet.

— Die Artillerie-Lieutenant, Kaufmann Noth, Sohn des hiesigen Maurermeisters Zieger, welche beide bei der Belagerungsarmee von Belfort seien, ferner der Musikdirektor L. Wolff vom pomm. Gren.-Regt. (Colberg) Nr. 9, der Lieutenant Ohlberg und der Unteroffizier Grünberg, beide vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49 und schwer verwundet 3. J. im Lazareth zu Chateau la Granges liegend, haben das eiserne Kreuz erhalten.

— Die Depot-Schwadron des 11. Dragoner-Regiments, geföhrt von Belgard hier eingetroffen, geht heute nach Swinemünde ab, um dort den Wachdienst bei den französischen Gefangenen zu übernehmen.

— Während der gegenwärtigen Landtagsession ist der Kreisdeputirte Herr v. Eisenhart-Rothe mit der Verwaltung des Landrathsamtes Naugarder Kreise 8, an Stelle des zum Abgeordneten gewählten Landraths Herrn v. Bismarck beauftragt.

† Demmin, 5. Januar. Mehreren uns vorliegende Privatnachrichten über das Gefecht des 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 am 20. Dezbr.

1870 bei Mannaie, unweit Tours, entnehmen wir Folgendes:

Die 19. Division, zu der unter Kommando des Generals von Lübertz das 2. Kürassier-Regiment (Pawelsk) und das 9. Ulanen-Regiment (Demmin) zugetheilt war, hatte den Auftrag, den Feind aufzusuchen, bis Tours vorzubringen und dort die Eisenbahnen und Brücken zu zerstören. Bald hinter dem Dorfe Mannaie, welches eine Meile diesseits Tours liegt, stieß unsere Avantgarde auf den Feind, der die Geföhre rechts und links der Chaussee und die Waldparzellen stark besetzt hatte. Es entspann sich ein heftiges Infanterie-Gefecht, und nach mehreren Stunden wurde der Feind, der sich übrigens wieder brillant schlug, aus allen seinen Positionen verdrängt, ohne daß wir von unserer Seite große Verluste hatten. Als die Franzosen sich nun in ziemlichlicher Auflösung zurückgezogen, glaubte unser Regiment, welches in der linken Flanke stand, und dem der direkte Befehl zum Angreifen gegeben war, den günstigen Moment gekommen und attackirte zwei Mal mit einer unendlichen Bravour auf den Feind, der sich sofort wieder formirte und uns schmerzhafte Verluste beibrachte. Der stellvertretende Eskadrons-Chef, Premier-Lieutenant von Kahlben, fiel an der Spitze seiner Eskadron; außerdem starben den Helventod: Sekonde-Lieutenant v. Bos I., Bize-Wachmeister von Bilow und die Ulanen Wittegrün, Neubert, Sabin, Helm, Küster, Zander, Hoffmeyer, Labendorff, Behrendt II., Bengelsdorff, Geseite Wiegke und Lau. — Dem Major Grafen Wengersky wurde das Pferd erschossen, wonächst er einen Kolbenschlag auf den Mund erhielt. Verwundet wurden: Rittmeister von Stegmann-Stein schwer, Schuß in den Oberschenkel und Oberarm, Lieutenant v. Dersgen schwer, Schuß d. d. Brust, Lieutenant v. Malbahn leicht, Schuß d. d. Unterarm, Fähnrich von Bobbin, Schuß i. r. Ohr und durch d. r. Auge wieder hinaus; außerdem verwundet: Rofarz Peters, Unteroffizier Loh, 1 Jahr. Freiwilliger Kossow (welcher inzwischen an seiner Verwundung gestorben) und die Ulanen Reinicke, Oesterreich, Rübenhagen, Radke, Gerders, Weglein, Schnell, Haniß und Röhrich. Vermist werden: Lieutenant Gohr, die Unteroffiziere Schlüter und Wobrich, der Trompeter Trost und 15 Ulanen. (Auch der „Saats-Anzeiger“ hat sich sehr anerkennend über diese Attaque des 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 ausgesprochen.)

Bemerktes

— (Eine charakteristische Anekdote.) Der „Frangais“ schreibt:

„Als Herr Glais-Bizoin jüngst das Lager von Conlie besuchte, traf er einen „mobilisirten“ Landmann und man erzählt von folgendem Gedankenaustausch zwischen den Beiden:

Glais-Bizoin: „Seit wann sind Sie hier, mein Freund?“

„Seit einem Monat, mein Herr“, antwortete der Soldat, indem er den Lauf seines Spencer-Gewehres puzte. „Und was haben Sie seit einem Monat gemacht?“ „Ach, mein Herr, das ist schwer zu sagen.“ „Nun aber?“ „Parbleu, ich weiß nichts Anderes, als daß wir seitdem viermal die Hemden und dreimal den kommandirenden General gewechselt haben.“

Herr Glais-Bizoin setzte seine Promenade fort, ohne etwas zu erwidern, während der Mobile weiter an seiner Flinte puzte.

Treffender und origineller kann das seit einem Monat im Lager von Conlie Vorgefallene nicht bezeichnet werden, sagt auch der „Francais“.

— (Ein hübscher Druckfehler) passirte der „Corr. Havas“ in Bordeaux. Sie nennt die Provinzial-Correspondenz das „offizielle Ungewitter“ der preussischen Regierung, indem sie statt „organe“ — „orage officieux“ druckt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. Januar. Wetter leichter Schneefall. Barometer 27". Temperatur — 2° R. Wind S.

An der Börse. Weizen loco fast offerirt, flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität selber inlän. geringer 64—65 1/2, besserer 66 1/2—69 1/2, feiner 71—74 1/2, ungar. 68—72 1/2, weißer 69—76 1/2, 85—85 1/2, gelber per Januar 76 1/2 nominell, per Frühjahr 76 1/2, 76 1/2, 1/2, 1/2, bez. u. Ob, per Mai-Juni 77 1/2, 1/2, 77 1/2 Ob.

Roggen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 51 1/2—53 1/2, per Januar-Februar 53 1/2, per Frühjahr 53 1/2, 1/2, bez. 1/2, 53 1/2, Br. per Mai-Juni 54 1/2, 54 1/2, Br.

Gerste flüß, loco per 2000 Pfd. 41—45 1/2, nach Qualität: nom. per Frühjahr pomm. 47 1/2, Oberbruch 48 1/2, 1/2, Br.

Safer loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44—45 1/2, per Frühjahr 48 1/2, 1/2, bez.

Erbsen per 2000 Pfd. nach Qualität Futter 46 bis 47 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, bez. u. Ob, per Mai-Juni 47 1/2, 1/2, 47 1/2, 1/2, Br.

Victoriaerbsen per 2000 Pfd. loco nach Qualität 69—71 1/2, 1/2, bez.

Doller loco per 2000 Pfd. 86 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, bez.

Winterrüben per 2000 Pfd. September-Oktober 107 1/2, 1/2, Br.

Rabst flüß, loco 29 1/2, 1/2, Br. per Januar 28 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, bez. u. Ob, April-Mai 29 1/2, 1/2, Br. per Mai-Juni 29 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, bez.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß per 100 Liter 100 Prozent 16 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, bez. u. Ob, per Januar 16 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, bez.

16 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, bez. u. Ob, per Januar 17 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, bez. u. Ob, August-September 18 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, bez.

Angemeldet: 600 Ctr. Del.

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1869, 3/4															Dividende pro 1869, 3/4		
Nachh. Westph. 1	4	36 1/2	Aachen-Düsseldorf 4	—	—	Magdeb.-Bitterb. 3	66 1/2	—	Freiwillige Anleihe 4	96 1/2	—	Badische Anleihe 1866 4	90	—	Berliner Kassen-Ver. 9 1/2	4	172 1/2
Nachh. Westph. 1	4	110	do. II. Em. 4	—	—	do. 4	90	—	Staats-Anleihe 1859 5	99	—	Badische Präm.-Anf. 4	105 1/2	—	do. Handels-Ver. 10	4	127 1/2
Nachh. Westph. 1	4	114 1/2	do. III. Em. 4	—	—	Niedersch. Märk. I. 4	84	—	Staats-Anleihe 1854/55 4	90 1/2	—	do. 35 fl. Rente 4	33 1/2	—	do. Immobilien-Ver. 0	4	88
Berlin-Anhalt 13 1/2	4	188	Nachh. Westph. 4 1/2	75	—	do. II. 4	81 1/2	—	do. 1857/59 4	90 1/2	—	Bayerische Präm.-Anf. 4	106 1/2	—	do. Omnibus 5	5	68 1/2
Berlin-Anhalt 13 1/2	4	63	do. II. Em. 5	83	—	do. comb. I. II. 4	84	—	Staats-Schuldscheine 3 1/2	118	—	Bat. St.-Anf. 1859 4 1/2	91 1/2	—	do. 7	4	114
do. Stamm-Prior. 5	5	88	Bergisch-Märkische I. 4 1/2	93	—	do. 4	79 1/2	—	Staats-Präm.-Anf. 3 1/2	—	—	Braunschw. Anf. 1866 5	—	—	Braunf. Zweig 5 1/2	4	109 1/2
Berlin-Hamburg 9 1/2	4	147	do. II. 4 1/2	89 1/2	—	do. IV. 4 1/2	90	—	Kurfürstliche Rente 3 1/2	—	—	Deutscher Präm.-Anf. 3 1/2	100	—	Bremen 5 1/2	4	109 1/2
Berlin-Potsd.-Magb. 17	4	219	do. III. 3 1/2	74	—	Niedersch. Zweig. C. 5	95 1/2	—	Kur.-u. n. Schuld 3 1/2	80	—	Hamb. Pr.-Anf. 1866 3 1/2	43 1/2	—	Coburg, Credit 5 1/2	4	97
Berlin-Stettin 9 1/2	4	134	do. Lit. B. 3 1/2	74	—	Oberschlesische A. 4	—	—	Berliner Stadt-Obl. 4	92 1/2	—	Lübecker Präm.-Anf. 3 1/2	48 1/2	—	Danzig 5 1/2	4	102 1/2
Bresl.-Schw.-Freib. 8 1/2	4	105 1/2	do. IV. 4 1/2	89	—	do. B. 3 1/2	—	—	do. 4	92 1/2	—	Schlesische Anleihe 5	99 1/2	—	Darmstadt, Credit 8	4	126
Brieg-Neisse 8 1/2	4	129 1/2	do. V. 4 1/2	88	—	do. C. 4	—	—	do. 4	75	—	Schwedische Rente 5	—	—	Deffau, Credit 6	4	101 1/2
Edin-Weiden 8 1/2	4	129 1/2	do. VI. 4 1/2	86	—	do. D. 4	—	—	Berliner Pfandbr. 4	89	—	Defferr. Metalliques 5	—	—	Deffau, Credit 0	0	6 1/2
Elbe-Soran-Guben 8 1/2	4	129 1/2	do. Duff.-Elb. I. 4 1/2	81	—	do. E. 3 1/2	73	—	Cur. u. n. Pfandbr. 3 1/2	73	—	National-Anf. 5	—	—	do. Gas- 11 1/2	5	156 1/2
Magdeburg-Halberst. 15	4	112 1/2	do. II. 4 1/2	87	—	do. F. 3 1/2	89 1/2	—	do. neue 4	79 1/2	—	1854er Rente 4	72	—	do. Landes- 4	4	110
Magdeburg-Leipzig 19	4	180	do. Dort.-Soest I. 4 1/2	87	—	do. G. 4 1/2	—	—	Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2	76 1/2	—	1860er Rente 5	77	—	Disconto-Commund. 9	4	136
do. do. B. 19	4	87 1/2	do. do. II. 4 1/2	87	—	Defferr.-Frankfurt 3	278	—	do. 4	88 1/2	—	1864er Rente 5	63 1/2	—	Eisenbahnbedarfs- 11 1/2	5	136 1/2
Münster-Hamm 4	4	90	Berlin-Anhalt 4 1/2	90 1/2	—	neue 3	—	—	do. 4	88 1/2	—	1864er Rente 5	63 1/2	—	Gera 4 1/2	4	101 1/2
Niedersch. Märkische 4 1/2	4	90 1/2	do. Lit. B. 4 1/2	90 1/2	—	Rheinische 4	—	—	Sommerische Pfandbr. 3 1/2	71 1/2	—	Stalinsche Anleihe 5	54 1/2	—	Gotha 5 1/2	4	102
Niedersch. Zweig. 4 1/2	4	87 1/2	Berlin-Hamb. I. Em. 4 1/2	—	—	do. v. St. gar. 3 1/2	—	—	do. neue 4	81	—	Russ.-engl. Anf. 1862 5	84	—	Hannover 4 1/2	4	92 1/2
Nordbahn, Freib.-Wilh. 5	5	96 1/2	do. II. Em. 4 1/2	—	—	do. III. Em. 58/60 4 1/2	88	—	Bosnische Pfandbr. 4	—	—	Russ. Pr.-Anf. 1864 5	115 1/2	—	Härder Stätten 7	5	108 1/2
Oberf. Lit. A. u. C. 15	3 1/2	165 1/2	Berlin-Potsd.-Magb. A. B. 4	84 1/2	—	do. v. St. gar. 4 1/2	—	—	do. neue 4	82 1/2	—	1866 5	113 1/2	—	Hypoth. (O. Gübner) 9 1/2	4	105 1/2
do. Lit. B. 15	3 1/2	149 1/2	do. C. 4	83 1/2	—	Rhein-Nahe-Bahn 4 1/2	88 1/2	—	Sächsischer Pfandbr. 4	—	—	Russ. - oln. Sch.-Obl. 5	68	—	Erste Pr. Hypoth.-G. 4	4	94
Rheinische 7 1/2	4	113	Berlin-Stett. I. Em. 4 1/2	—	—	do. II. 4 1/2	88 1/2	—	Schlesische Pfandbr. 3 1/2	—	—	Part.-Obl. 500 fl. 4	100 1/2	—	Königsberg 4	4	109 1/2
do. Stamm-Prior. 7 1/2	4	113 1/2	do. II. Em. 4 1/2	78 1/2	—	Mosko-Majan 5	86 1/2	—	do. Lit. A. 4	—	—	Amerikaner 6	95 1/2	—	Leipzig, Credit 8	4	113 1/2
Rhein-Nahe-Bahn 0	4	29 1/2	do. III. Em. 4 1/2	—	—	Majan-Kozlow 5	84 1/2	—	do. 4	86	—				Regensburg 10	4	120
Stargard-Posen 4 1/2	4	127 1/2	do. IV. Em. 4 1/2	—	—	Mährort-Gräf. K. G. 4 1/2	—	—	Westpreuss. Pfandbr. 3 1/2	72 1/2	—				Magdeburg 4 1/2	4	98 1/2
Thüringer 9	4	92 1/2	Breslau-Freiburg 4 1/2	87 1/2	—	do. II. 4 1/2	—	—	do. neue 4 1/2	85 1/2	—				Meiningen, Credit 8 1/2	4	118 1/2
Wilh. (Cofel-Oberf.) 7	4	—	Edin-Weiden 4 1/2	—	—	do. III. 4 1/2	—	—	do. neue 4 1/2	86 1/2	—				Minerva Bergw. 0	5	48 1/2
do. Stamm-Prior. 7	4	—	do. II. Em. 5	98 1/2	—	Schlesische 4 1/2	—	—	Kur.-u. n. Pfandbr. 4	85 1/2	—				Mosbau, Credit 8 1/2	4	141
do. do. 7	5	—	do. do. 4	82	—	Stargard-Posen 4 1/2	—	—	do. 4	85 1/2	—				Norddeutsche 13	5	135 1/2
Amerbarm-Rottb. 6	4	98 1/2	do. IV. Em. 4	79 1/2	—	do. II. 4 1/2	88	—	do. 4	85 1/2	—				Defferr. Credit 13	5	150
Böhm. Westbahn 6	5	98 1/2	do. V. Em. 4	80	—	do. III. 4 1/2	88	—	do. 4	85 1/2	—				Posen 6 1/2	4	101 1/2
Salz. Ludwigsb. 7	5	99	do. III. Em. 4	79 1/2	—	Südsteir. Staatsb. 3	234 1/2	—	Westphälisch-Rhein. 4	91 1/2	—				Preuss. Bank-Antheile 8	4 1/2	146
Schwan-Itzen 2	4	71 1/2	do. do. 4	89 1/2	—	Thüringer 4	82	—	do. 4	86 1/2	—				Ritterchaft. Priv. 4 1/2	5	96 1/2
Ludwigsb.-Verb. 11 1/2	4	158	Cofel-Oberf. (Wilh.) 4	80	—	do. III. 4	82	—	Schlesische 4	86	—				Rottb. 7 1/2	4	116
Mosk.-Ludwigsb. 9	4	131 1/2	do. III. Em. 4 1/2	85 1/2	—	do. IV. Em. 4 1/2	92	—			—				Sächsische 7 1/2	4	126 1/2
Medlenburger 2 1/2	4	—	do. IV. Em. 4 1/2	85 1/2	—			—			—				Schlesische Bankver. 8	4	114
Defferr.-Frankfurt 10 1/2	5	208 1/2	Salz. Ludwigsb. 5	84 1/2	—			—			—				Thüringen 4	4	94 1/2
Russische Eisenbahn 5	5	89 1/2	Remberg-Gradow 5	64 1/2	—			—			—				Verenig.-B. (Samb.) 9 1/2	4	112 1/2
Südsteir. Bahnen 6 1/2	5	99 1/2	Magdeb.-Halberstadt 4 1/2	90	—			—			—				Weimar 4 1/2	4	93 1/2
Warschau-Wien 6 1/2	5	59 1/2	do. 4 1/2	88 1/2	—			—			—				Wien-Wf. (Schnitz) 7	4	100 1/2

Nauchern, denen an guten und billigen Cigarren von guter Qualität gelegen ist, können wir die Firma **H. Witte, Berlin, Dantienstrasse 112,** sehr empfehlen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Anna Hempel mit dem Kaufmann Herrn Emil Rudolph (Stettin).
Es waren: Ein Sohn: Herrn M. Roßheim (Stettin).
— Herrn Holz (Stettin). — Herrn Emil Kaseburg (Stettin).
Gestorben: Herr Friedrich Werner (Stettin). — Herr Gottfried Hinterepohl (Stettin). — Frau Helene Schilsky geb. Neumann (Stettin).



Für die Königl. Preussische Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von
4 Stück Tenderlokomotiven und
6 Stück dreigeschleppten Güterzuglokomotiven mit Tendern
im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten hierauf sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Lokomotiven für die Königl. Ostbahn“
versenden, bis zu dem auf

**Dienstag, den 31. Januar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,**

in unserm Central-Bureau auf dem Bahnhofe hier selbst anberaumten Termine an uns einzureichen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt zur bezeichneten Terminsstunde in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten.

Die Submissions- und Contrahitionsbedingungen liegen in dem Bureau unseres Obermaschinenmeisters **Graef** dieselbst zur Einsicht aus, werden auch von demselben auf portofreie Anfrage unentgeltlich mitgeteilt.

Herr **G. Graef** wird auch über sonstige, die Lieferung betreffende Anfragen Auskunft erteilen.

**Bromberg, den 3. Januar 1871.
Königliche Direction der Ostbahn.**

Edictal-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Bubenitz wohnhafte und seitdem verschollene Schiffskapitain **Johann Gottlieb Wendt**, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbennehmer werden auf Antrag der separierten Schneiderfrau **Ulrike Theresie Warthon**, geborne **Wendt** zu Cölberg und der Bäckermeister **Carl Wilh. Wendt** und **Gustav Carl Julius Viereck** dahiermit aufgefordert, sich vor oder

am **8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter **Schellong** anstehenden Termine schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Schiffskapitain **Johann Gottlieb Wendt** für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben angeantwortet werden wird.

Insterburg, den 21. September 1870.

**Königliches Kreisgericht;
II. Abtheilung.**

Seit dem Entstehen des Grabower Frauen-Vereins haben wir an Einnahmen 148 \mathfrak{R} gehabt. Davon sind an Verbandszinsen und warmen Bekleidungs-Gegenständen für unsere Truppen verausgabt: 73 \mathfrak{R} Arbeitszulage an unsere Landwehrfrauen 75 \mathfrak{R} .

Unsere Mittel sind erschöpft und bitten wir herzlich um erneuerte Beiträge.

**Der Grabower Frauen-Verein.
3. A. Auguste Jentsch.**

Stargrab, den 21. Dezember 1870.
In folgenden Auseinandersetzungs-Sachen

A. im Regierungs-Bezirk Stralsund

im Kreise Franzburg,
betreffend die Ablösung resp. Umwandlung der der Pfarre und Kücherei zu Seigast von den Bauerhöfen Nr. 4 und 5 daselbst zustehenden Natural-Abgaben

B. im Regierungs-Bezirk Stettin

1. im Kreise Anklam,
betreffend die Ablösung der Raff- und Lechholz-Berechtigung der Schule zu Labs vom Fundo des Gutes Heinrichshof,

2. im Kreise Demmin,
Ablösung der von den bürgerlichen Wirtsen zu Siebenbrünzow für das St. Spiritus-Hospital aus der Demminer Stadtförst zu leistenden Holzgaben,

3. im Kreise Greifenhagen,
Umwandlung von Natural-Abgaben der bürgerlichen Wirtse zu Zebbin und Groß-Zapplin an die Pfarre und Kücherei,

4. im Kreise Greifenhagen,
a. die Forstheilung zu Greifenhagen,
b. die Servitut-Ablösung der Koffäthen zu Pöbejuch im Königl. Forstreviere Klitz,

5. im Kreise Randow,

a. Ablösung resp. Umwandlung der von den bürgerlichen Wirtsen zu Schillersdorf an die dortige Pfarre zu entrichtenden Real-Abgaben,
b. Ablösung der auf dem Koffäthen-Grundstücke Nr. 12 zu Gortow für die Gutsheerrschaft haftenden Rente,
c. Ablösung der auf dem Halbbauerhofe Nr. 17 zu Boof für die dortige Gutsheerrschaft haftenden Grundrente,

6. im Kreise Regenwalde,
spezielle Einteilung der den 74. Hausbesitzern zu Plathe bei den früheren Gemeindegutsheertheilungen ausgewiesenen Gutsmittheilungen,

7. im Kreise Uckermünde,
Ablösung sämtlicher auf dem Königl. Forstrevier Groß-Wilhelmsburg und dem Alt-Ucker Revier des Oberförstereibezirks Eggstein haftenden Servitutberechtigungen,

8. im Kreise Uckermark-Vollin,
Abteilung des Tannenlamps zu Zecherin W./D.

C. im Regierungs-Bezirk Cöslin,

1. im Kreise Neustettin,
Ablösung der Realitäten von der Paeger-Mühle bei Bärwalde,

2. im Kreise Schlawe,
Ablösung der den Grundbesitzern zu Damschagen im Neu-Radow'schen Forstrevier zustehenden Weide, Raff- und Lechholzberechtigungen,

werden alle unbekannte Lehnsagnaten, Wiederkaufsberechtigte Anwärter und zur Mitgenussung berechtigten unmittelbaren Theilnehmer, welche bei diesen Sachen ein Interesse an haben vermehren, insbesondere der nächst von dem in die Lehns- und Successions-Register eingetragenen und ihrem Aufenthaltsorte nach unbekannten Agnaten,
a. des v. Vorderischen Geschlechts zum Lehngute Heinrichshof, Anklam's Kreises,
b. des v. Sieckel'schen Geschlechts zum Lehngute Boof, Randower Kreises,

hiermit aufgefordert sich in dem

**am 25. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Herrn Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath **Alter** in unserem Geschäftslokale hier selbst, anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung d. s. Auseinandersetzungs-Planes resp. des Regesses zugestimmt sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter geführt werden können.

Königl. General-Kommission für Pommern.



Schiffsgelegenheit

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionierte Schiffsperceptent, besorgt Answanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **New York, Baltimore und New Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Schiffen nach **New York, Baltimore, Quebec, New Orleans und Galveston**. Die Passage-Breise sind billigt gestellt und wird auf portofreie Anfragen gegen unentgeltlich Auskunft erteilt.

Bremen.

Ed. Jehon,

**Schiffseher und Consul.
Contoir: Dantienstrasse 51.**

Prenzlauer Zeitung

Kreisblatt.

Central-Organ für die Uckermark.

Erscheint zwei Mal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, in grossem Zeitungs-Format. Politische Uebersichten, Local- und Provinzial-Zeitung, reiches anziehendes Feuilleton, Berichte über Haus- und Landwirtschaft etc.

Wirksamstes

Insertatenblatt

für die Stadt und den Kreis Prenzlau.

Privat- und Geschäfts-Anzeigen, amtlichen Bekanntmachungen u. s. w. wird darin eine seltene Verbreitung gesichert, da das Blatt in den gebildeten Familien der Städte, bei sämtlichen Rittergutsbesitzern, in allen öffentlichen Localen, bei jeder Behörde des Kreises und weit über dessen Grenzen hinaus in den verschiedensten Händen zu finden ist.

Prenzlau in der Uckermark.

Die Expedition.

H. Uhse.

Der Badischen Militair-Paket-Beförderungs-Anstalt

14. Armeekorps (Dijon) in Rehl.

Vom Gr. Kriegsministerium eingerichtet, pr. Postanweisung, mit Anweisung von 1 Prozent Gebühr, eingekaufte Geldbeträge werden sicher und unter Garantie an die Militairs dieses Corps ausbezahlt.

Liebesgaben von Gemeinden mit Einzeladressen versehen und gut verpackt, sowie Einzelsendungen werden gegen eine Gebühr von 3 \mathfrak{R} . pr. Pkt. zu 5 \mathfrak{P} regelmäßig expedirt.

A. Siebrecht,

**Expeditions-Geschäft,
Bremen, Bremerhafen und
Geestemünde,
Regelmäßige wöchentliche Steamer-
Expeditionen nach Amerika und
England.**

Pommerisches Museum.

Sammlungen; offen jed. Mittw. Am. 2-4 U. und
jed. Sonn. Am. 11-1 Uhr.

Die unter Aufsicht eines Apothekers bereitete Gippe' Einreibung a 1 \mathfrak{R} unerschöpfliches Mittel gegen beseitigt schnell **Wicht und Rheumatismus**

was weder **Teplitz, See- und russische Bäder**, noch andere vielfache Mittel bewirkten. Alleiniges Depot in Samina. d. Döfse in **Behrend's Buchhdl.**

Breitestr. 33. **E. Aren**, Breitestr. 33.

empfiehlt zum täglichen Bedarf, und zu einfachen und eleganten Ausstauern, sein umfassendstes Lager von

Leinwand

aus den nur reellsten Fabriken in allen Nummern und Breiten.
Außerdem halte mein anerkannt größtes

Wäsche-Lager,

empfohlen, insbesondere von

Oberhemden

in allen Stoffen, unter Garantie des Gutsitzens,
Herren-Nachthemden, Damenhemden

in Leinen, Dowlas und Chiffon,
Damenjacken, Beinkleider, Damen-Nachthemden, Frisirmäntel,
Unterröcke, Schürzen, Corsets u. u.,
sowie

Kinderwäsche.

Sämtliche Artikel sind von nur guten Stoffen auf's Dauerhafteste gearbeitet
u. empfehle dieselben in den neuesten Facons zu den zeitgemäß billigsten Preisen.

E. Aren, Breitestr. 33.

Ca. 900 Mille Cuba-Cigarren

aus einer Concursmasse müssen zu nachstehenden außer-
ordentlich billigen Preisen schnell verkauft werden:

La Rama 5 1/2	Flor de Cuba 9
La Iris 6 3/4	Cinto de Orion 9
Geny King 7	La Paulina 9 1/2
El Upmann 7 1/2	El Ahimsa of Panama 10
Imperial 8 1/2	La Emma II. 11

Bei 500, wenn auch von mehreren Sorten, wird der
1000-Preis berechnet. Unter 500 können nicht versandt
werden.

Wiederverkäufer werden auf diese Offerte
ganz besonders aufmerksam gemacht.

Bestellung bei Einlieferung des Betrages führt aus das
Lombard- und Commissions-Geschäft von

W. Bartling,

Berlin, Rosenthaler Straße 60.

Sack-Leih- Anstalt

von
Louis Lewy & Co.,
Stettin, Neumarkt Nr. 8.

Die Ems Emser Pastillen Vichy

sind bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei großem
Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen; ferner
durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brustnerven, die
lösende für die Verschleimungen, die stärkende für die
Verdauung, und die blutreinigende bei sogen. Blut-
gärten.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von **Dr. Otto Schür.**

Fallsucht ist heilbar.

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie,
epilept. Krämpfe) durch ein nicht medicin. Uni-
versal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit
radikal zu heilen, Herausgegeben von **Fr. A.
Quante**, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer
Verdienstmedaillen u. u., zu Warendorf in
Westphalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils
amtlich constatirte resp. eidl. erhärtete
Atteste und Dankungs-schreiben von glücklich Ge-
heilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf
direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis
franco versandt.

Operngläser

außerordentlich billig und in größter Auswahl bei
F. Hager, Optiker,
Königsplatz 7.

Zu Ausstattungen und Gelegenheits-Geschenken

empfehle mein großes Lager von

Goldrahm-, Mahagoni- u. Kirschbaum-Spiegeln

mit allen dazu erforderlichen Ausstattungen und in allen Nummern zu soliden und billigen Preisen.
In Einfassungen von Bildern und Photographien mit antiken Gold- und schwarz polirten Rahmen halte
ich mich bei sanfterer Ausführung und zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

L. Grothe,

Kohlmarkt 12-13, 1 Treppe.

Die Hamburger Thee-Commandite

von

Theodor Brehmer,

Breitestraße Nr. 50 u. Abrechtstraße Nr. 8.

empfiehlt ihre schwarzen und grünen Thee's in bekannter Güte. (Original.
Packung zu 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd.-Packeten.)

Vielseitige Nachbestellungen

auf meine nachstehenden Cigarrensorten sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis
derselben; ich kann daher mit Recht empfehlen: **H. Java Manilla** a 10. — **H. Java Havanna**
a 12. — **H. Havanna** a 16. — **H. Hav. H. Upmann** a 20. — **extraf. Hava**
Henry Clay a 24. pro 1000 Stk. Die elegante Arbeit, der angenehme Geschmack und das feine
Aroma wird jedem Besteller befriedigen. Musterlisten a 250 Stk. pro Sorte.

H. Witte, Berlin, Oranienstr. 112.

August Müller, große Domstraße 18,

(vormals Städtisches Rathaus)

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Kabinette, Sophas, Toiletten-Spiegel, Gallerie-Spiegel, Kleider- und Wäsche-Schrank, eine große Auswahl
von Kommoden, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Kissen-Matratzen und
Seegras-Matratzen in großer Auswahl. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Kissen mit Brillig-Bezug zu
12 Thaler. Jede Tapizier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

Weltberühmtes Radikalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago

Lendengicht, Rheumatismus, Migrain,

a Löpschen nebst Gebrauchsanweisung 1 Zflr.

Briefe und Gelder franco.

Karl Wüttmann in Köln.

Sassenhof 3 neben Hotel Victoria.

Attest.

Mit freundlichem Gruß erlaube ich Herrn Wüttmann mir noch 1 Löpschen Gichtsalbe gegen Post-Nach-
nahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau sehr ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung
eingetreten ist, ich sehe daher u. u.

Ziegenheim bei Rudolfs, den 1. Februar 1870.

Theodor Hummann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

C. L. Küster's

schmerzstillende, nervenberuhigende Essenz
angewandt ihre Eigenschaften bei vorgeschriebener, einjacher,
angewandter Anwendung in zuverlässiger Weise:

1. Sie mildert sofort den Schmerz bei Rheuma und
Gicht — zu letzteren zählt auch Frost —
und befreit von diesen Erkrankungen innerhalb
weniger Stunden bis zu ein Paar Tagen.
2. Sie stillt sofort und dauerhaft die heftigsten Nerven-
schmerzen, die ohne Entzündung und Verletzung
auftreten, von den heftigsten Kopf- und Gesicht-
schmerzen bis zu den podagrischen u. anderen Schmerzen
der Extremitäten, die z. B. häufig bei Nerven-
leiden vorkommen.

Viele schwere Leidende, welche die Hoffnung auf Hilfe
nach manchen vergeblichen Versuchen aufgegeben hatten,
fanden durch meine Essenz bereits Hilfe.

Die volle Glaubwürdigkeit der voranstehenden
Mittheilungen bezeugt auf Grund eigener vielfacher
Erfahrungen und zu seiner Kenntniss gelangter inhalts-
reicher Atteste und Correspondenzen

Hannover. **Dr. H. Büttger**, Königl. Rath.

Ein schweres Rheuma von mächtigem Umfange erfordert
meistens kaum eine Flasche.

Verkaufspreis a Flasche incl. Verp. 25 Pf. In allen
Depots 1 Pf., wo die Zuzahlung erfolgt, wenn der
Käufer sich nicht sogleich beim Gebrauch befreitigt sieht.

Hannover. **C. L. Küster.**

Chem. Fabrik.

Rüben-Schnitzel aus den Rüben a 3 Pf. pr. Ctr.
verkauft jetzt, sowie auch auf Abnahme pr. Frühjahr die
Bredow's-Zuckerfabrik.

Diebst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft such-
ich zum baldigen Eintritt einen Lehrling.

Greifenberg i. P. **Emil Starck.**

Eine erfahrene Erzieherin, musikalisch, mit guten Zeng-
nissen versehen, sucht ein Engagement.

Offerten beliebe man unter **A. R.** an die Exped.
d. Blattes einzureichen.

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt suchen für
unser Manufakturwaaren-Geschäft 1 tüchtigen Verkäufer.
Moritz Litten & Co., Stolz i. P.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 11. Januar 1871.

Zum Benefiz für Herrn **Kortmann.**

Die Favoritin.

Große Oper in 4 Akten von Donizetti.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

Nach Berlin, Wriezen: Personenzug	Mrg. 6 u. 30. M.
• Berlin, Wriezen: Mitt.	11 - 50
• Berlin: Courierzug	Nm. 3 - 38
• Berlin, Wriezen: Personenzug	Abd. 5 - 32
• Stolz, Breslau: Mrg.	6 - 8
• Stargard, Breslau: Bm.	9 - 57
• Danzig, Stolz, Colberg: Courier- resp. Schnellzug	Bm. 11 - 26

• Stolz, Colberg: Personenzug	Nm. 5 -
• Stargard, Krenz: Abd.	8 - 5
• Stargard: gemischter Zug	Abd. 10 - 33
• Pasewalk, Prenzlau, Stralsburg: Personenzug	Mrg. 6 - 15
• Pasewalk, Prenzlau, Stralsburg, Stralsburg, Hamburg: Pers.-Z.	Bm. 10 - 40
• Hamburg, Stralsburg, Pasewalk, Schwerin: Personenzug	Nm. 3 - 45
• Pasewalk, Stralsburg, Prenzlau, Stralsburg: Personenzug	Abd. 7 - 45

Ankunft:

von Berlin Wriezen: Personenzug	Bm. 9 u. 46 M.
• Berlin: Courierzug	Bm. 11 - 15
• Berlin, Wriezen: Personenzug	Nm. 4 - 35
• Berlin, Wriezen: Personenzug	Abd. 10 - 28
• Stargard: gemischter Zug	Mrg. 6 -
• Breslau, Krenz, Stargard: Personenzug	Mrg. 8 - 32

• Stolz, Colberg: Personenzug	Bm. 11 - 25
• Danzig-Stolz-Gil- resp. Courierzug	Nm. 3 - 28
• Breslau, Krenz, Stargard: Personenzug	Abd. 5 - 12
• Breslau, Krenz, Stolz, Colberg: Personenzug	Abd. 10 - 18

• Stralsburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug	Mrg. 9 - 35
• Schwerin, Stralsburg, Pasewalk: Personenzug	Mitt. 12 - 50
• Prenzlau: Personenzug	Nm. 4 - 25
• Hamburg, Stralsburg, Pasewalk: Personenzug	Abd. 10 - 15

Posten.

Abgang:

I. Karlsruh nach Grünhof	4 u. 15 M. früh.
II. Karlsruh nach Grünhof	10 u. 45 M. Bm.
I. Botenpost nach Grünhof	12 u. 30 M. Nm.
II. Botenpost nach Grünhof	5 u. 35 M. Nm.
I. Botenpost nach Neu-Tornai	5 u. 30 M. früh.
II. Botenpost nach Neu-Tornai	12 u. - B. Nachm.
III. Botenpost nach Neu-Tornai	5 u. 50 M. Nm.

Karlsruh nach Pommerensdorf	4 u. 6 M. früh.
I. Botenpost nach Pommerensdorf	11 u. 25 M. Bm.
II. Botenpost nach Pommerensdorf	5 u. 55 M. Nm.
Personenpost nach Pölsch	6 u. - M. Nachm.

Karlsruh nach Grabow und Ballshof (Pölsch)	4 u. früh.
I. Botenpost nach Grabow	11 u. 25 M. Bm.
II. Botenpost nach Grabow u. Ballshof	6 u. 30 M. Nm.

Ankunft:

I. Karlsruh von Grünhof	5 u. 10 M. fr.
I. Karlsruh von Grünhof	11 u. 40 M. Bm.
Botenpost von Grünhof	4 u. 45 Nm. u. 7 u. 5 M. Nm.
I. Botenpost von Neu-Tornai	5 u. 25 M. früh.
II. Botenpost von Neu-Tornai	11 u. 25 M. Bm.
• Neu-Tornai	5 u. 45 M. Nm.

Karlsruh von Pommerensdorf	5 u. 20 M. früh.
I. Botenpost von Pommerensdorf	11 u. 30 M. Bm.
Botenpost von Pommerensdorf	5 u. Nm. 50
Personenpost aus Pölsch	10 u. Bm.

Karlsruh aus Ballshof und Grabow	5 u. 35 M. fa.
Botenpost aus Ballshof u. Grabow	11 u. 20 M. Bm.